
Michael Schubert

Graz

<http://www.graz.coolix.com>
michael.schubert@yahoo.de

Datum: 5. Juni 2008

Michael Schubert, Graz

An die
Staatsanwaltschaft Graz
z. H. Frau FOI Christine Silberschneider
Conrad-von-Hötzendorf-Str. 41

8010 Graz

60 BAZ 1223/08f

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe Ihr Schreiben vom 3. Juni 2008 erhalten und teile Ihnen mit, dass ich weder den Betrag des Inkassobüros in Höhe von € 118,86 sowie der von Ihnen genannten Verwaltungslosten in Höhe von € 60 zahlen werde.

Zum einen bin ich nicht in der Lage einen derartig hohen Betrag von meinem Teilzeitgehalt zu bezahlen und zum anderen habe ich kein Ticket gefälscht. Über den eigentlichen Hauptgrund unterrichtete ich Sie nachstehend:

Seit August 2005 lebe ich in Graz und es wurde in dieser Stadt kein Versuch unternommen, mein Leben zu zerstören. Zuerst waren es die Schikanen der Behörden und als es mir so richtig dreckig ging, setzten Arzt und Pflegepersonal zum alles entscheidenden Schlag an. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte meiner Webseite:

<http://www.graz.coolix.com>

Ich ersuche Sie dringend, den sehr detailliert-geschriebenen Bericht genau zu studieren, damit Sie nachvollziehen können, was mir hier passiert ist.

Nach der Trennung von meiner Lebensgefährtin und dem damit verbundenen Verlust der Kinder, dem Hund und der Wohnung verübte ich 2002 und 2003 zwei Suizidversuche. Seitdem leide ich an Depressionen. Anfang 2004 zog ich nach Irland um, wo es mir stetig besser ging und das Leben wieder in meine Adern zurückkehrte. Als ich dann im August 2005 nach Graz zog, begann die zutiefst menschenverachtende Hölle.

Nach den Vorkommnissen in der *Sigmund-Freud*-Klinik im November 2005, in die ich freiwillig ging, weil ich unter einem akuten Depressionsschub litt, hat kein Mensch einen Finger krumm gemacht, mir zu helfen. Ich habe mich hilflos an die Patientenombudsfrau, an die Patienten-anwaltschaft, an die Qualitätsbeauftragte der Klinik, an die Wiener Volksanwaltschaft, an die Ärztekammer, Gebietskrankenkasse, die KAGes, an diverse Hilfsorganisationen in Graz, an Landesrat Hirt, an Landeshauptmann Voves und an die Grazer Staatsanwaltschaft gewendet. Zum überwiegenden Teil wurden meine Anfragen mit keinem Wort beantwortet. Das war unterlassene Hilfeleistung. Es gab keinerlei Ermittlungen, keine Befragungen und keine Rücksprache mit mir. Nichts!

<http://freenet-homepage.de/lsgraz/mail.html>

Trotz Arbeit habe ich 1 ½ Winter in einer unbeheizten Wohnung mit schwerem Schimmelbefall und ohne WC-Spülung verbracht; war der Willkür eines unseriösen Vermieters ausgesetzt. Auch hier hat mir niemand geholfen. Keine Arbeiterkammer – niemand:

<http://freenet-homepage.de/lsgraz/wohnung1.html>

Niemals habe ich eine Rechtsberatung erhalten. Es wurde lediglich versucht, meine Probleme noch zu forcieren. Niemals hätte es dazu kommen dürfen, dass ich bitterkalte Winter in einer unbeheizten Wohnung verbringen musste, nur weil mir mein Vermieter zunächst keinen -und später einen Mietvertrag mit lauter Unrichtigkeiten- ausgehändigt hat, ohne den ich kein Wohngeld erhalten habe. Ich wurde abgestraft für Dinge, die ich nicht zu verantworten hatte.

Die abscheuliche Behandlung in der *Sigmund-Freud*-Klinik mündete in einen dritten; die Angst vor einem weiteren kalten Winter in meiner Wohnung in einen vierten Suizidversuch.

Logische Folge: Mir geht es gesundheitlich immer schlechter. Ich habe eine Leistenhernie, die dringend operiert werden müsste; eine stark vergrößerte Prostata, die vielleicht bösartig ist u.U. auch operiert werden müsste und aufgrund meiner stetig zunehmenden Magenprobleme hätte ich mich längst einer Gastroskopie unterziehen müssen. Schwere Depressionen und starke Schmerzen im Bereich der Nacken-Wirbelsäule kommen noch hinzu:

<http://freenet-homepage.de/lsgraz/oll.html>

Aufgrund der kriminellen Vorkommnisse in der *Sigmund-Freud*-Klinik vom November 2005 und der sich daran anschließenden Hilfsverweigerung werde ich jede Operation in dieser Stadt/diesem Land verweigern – so lange, bis ich Wiedergutmachung für das erfahren habe, was mir hier angetan wurde. Ich habe keiner Fliege etwas zu Leide getan.

Sie treiben Menschen entweder in den Suizid oder, wer nicht lebensmüde ist, in die Kriminalität. Bis zu meinem letzten Tag werde ich nicht vergessen, was mir in diesem Land angetan wurde.

Aus eigener Kraft kann ich Graz nicht verlassen, bin seit Jänner 2006 teilzeitbeschäftigt (25 Std/Woche) – das Gehalt (anfangs € 716,40, jetzt € 811,20 netto) reicht vorne und hinten nicht. Ich lebe –trotz Arbeit- deutlich unterhalb der Armutsgrenze. Obwohl es keinen einzigen Tag gab, an dem ich mich gut gefühlt habe, habe ich bei der Arbeit bis dato keinen Tag gefehlt.

Ich bin ein gut ausgebildeter Mensch mit einer Vielfalt an Fähigkeiten (Krankenpflege, Kaufmann, Protokollführer im Rathaus, Betreutes Wohnen) und internationaler Erfahrung. Trotz weit über 200 geschriebener Bewerbungen (ohne dafür die finanziellen Mittel zu haben) bekam ich in Österreich keine Chance – bis auf die Teilzeitbeschäftigung, die ich jetzt ausübe und die mir gefällt.

Das hat mit dem jetzigen Fall (Ticketkontrolle im Bus) nichts zu tun. Aber vielleicht können Sie nachvollziehen, dass ich jeglichen Funken Vertrauen in die österreichische Justiz verloren habe – die zahlreichen Berichte in den österreichischen Medien über die Freunderlwirtschaft/Machenschaften/Vertuschungen der Polizei/Justiz und die Behandlung von Ausländern taten ihr übriges. Nicht zuletzt die völlig respektlose, ausländerfeindliche Behandlung der zuständigen Beamten Kals & Raffer während der Ticketkontrolle im März.

<http://freenet-homepage.de/lsgraz/kurier.html>

Meine Aussage zur GVB-Kontrolle im März 2008 entnehmen Sie bitte dieser Seite:

<http://freenet-homepage.de/lsgraz/gvb.html>

Die Seite und dieser Brief werden ebenfalls im Internet veröffentlicht.

Fast sechs Stunden war ich im November 2005 Gewalt- und Todesdrohungen in der »Sigmund Freud«-Klinik ausgesetzt. Und das in meiner verzweifelten Lebenssituation – weniger als eine Woche nach meinem Suizidversuch in eben dieser Klinik! Danach folgten massive, 1 ½ Jahre andauernde Schikanen der Grazer Behörden, was zur Folge hatte, dass ich zwei Winter in einer unbeheizten Wohnung verbringen musste. Ich fordere von Ihnen eine Antwort auf die Frage, warum die Grazer Staatsanwaltschaft dieser grausigen Angelegenheit nicht nachgegangen ist, obwohl sie von meiner Bekannten am 16. Juni 2007 um 13:53 Uhr informiert wurde.

Erst wenn ich Wiedergutmachung für das erfahren habe, was mir im November 2005 angetan wurde, stehe ich selbstverständlich einer Verhandlung zum Thema *GVB-Ticket* zur Verfügung. Fall 1 kommt vor Fall 2. In Fall 1 wurde ein Mensch massiv und nachhaltig; in Fall 2 wurde kein Mensch geschädigt. Es steht Ihnen frei, mich mittels Gewalt zu einer Gerichtsverhandlung zu bringen.

Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen via E-Mail zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Michael Schubert